



so weit ...

Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist - Ps 36,6

Newsletter des Evangelischen Kirchenkreises Soest - Nr. 133, September 2015



Liebe
Leserinnen und
Leser,

„So geh hin und
tu
desgleichen!“
Mit diesem
Evangelium
(Lukas 10)
gehen wir in

den September. Wär's nicht ein Wort von Jesus, könnte man sich rausreden, dass es so einfach nicht ist. Franz von Assisi, las ich gerade, sagte es feiner: „Verkündigt das Evangelium, wenn nötig mit Worten.“

Weit hat das getragen. Aus dem Beispiel des helfenden Samariters sind Diakonie und Caritas entstanden und aktuell die kirchliche Beteiligung an der Betreuung von Flüchtlingen. Sich als den Nächsten entdecken, der was tun kann! Nicht vorübergehen, wenn jemand am Boden liegt!

Unsere Kirche muss der Ort sein, wo die Aufmerksamkeit, der Mut und die Kraft dafür entdeckt werden. Wo man Menschen trifft, die mit dem Herzen sehen und die wissen, wie man im richtigen Augenblick anhalten kann, um zu helfen.

Schön, dass Sie dabei sind!

Ihr
Dieter Tometten

Nachrichten

Siehe auch: [alle Nachrichten](#) aus dem Kirchenkreis und andere [Newsletter](#) und [Online-Medien](#).

Pfarrkonferenz im Atelier



Die Pfarrerinnen und Pfarrer im Evangelischen Kirchenkreis Soest hatten sich im August einen besonderen Ort für ihre monatliche Konferenz ausgesucht: das Atelier von Klaus-Peter Kirchner in Soest am Windmühlenweg. Klaus-Peter Kirchner ist nicht nur selbst Künstler, sondern fördert über die Aktion Kunst Stiftung psychisch und seelisch behinderte und gleichzeitig künstlerisch begabte Menschen. Dazu gehören das gemeinsame Arbeiten im Atelier, individuelle Förderungen durch "Sommerakademien" und die Organisation von Ausstellungen, u.a. in einer eigenen Galerie in Düsseldorf - der "Direct Art Gallery - Outsider & More". Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich ist die Übernahme von Nachlässen von Künstlerinnen und Künstlern mit geistigem Handicap.

Nach einer Andacht des Kulturbeauftragten des Kirchenkreises, Pfarrer Christian Casdorff, hieß Klaus-Peter Kirchner seine Gäste mit einem Frühstück im Arbeitsatelier willkommen - inmitten von Pinseln, Farben, Staffeleien und Leinwänden. Seinem aufmerksamen Publikum stellte er beispielhaft einige Künstler anhand ihrer Werke vor und führte mit vielen Erläuterungen durch die Ausstellungsräume des großzügigen Gebäudes. Der Bau aus den 60er Jahren, in dem früher der Fachbereich Landbau der Gesamthochschule Paderborn untergebracht war, wurde vom Ehepaar Kirchner liebevoll in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt und durch gezielte Anpflanzungen in eine grüne Oase inmitten der Stadt verwandelt.

Klaus-Peter Kirchner, der Mitglied im synodalen Arbeitskreis "Reformation - Bild und Bibel" ist, engagiert sich u.a. zur Zeit zusammen mit Christian Casdorff im Lohner Kirchenkunstprojekt. Hier gestaltet eine Künstlergruppe im Laufe des Jahres drei Nischen im Chorraum der Kirche St. Pantaleon in Bad Sassendorf-Lohne.

Pfarrklausur in Schwerte



Zwei Themen hatten sich die Pfarrerinnen und Pfarrer im Evangelischen Kirchenkreis Soest für ihre jährliche zweitägige Klausur in der Katholischen Akademie in Schwerte vorgenommen: das kommende Themenjahr "Reformation und die Eine Welt" in Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 sowie die Reflektion des sich kontinuierlich verändernden Berufsbildes "Pfarrer". In Bibelarbeit und einem "World-Café" setzten sich die Theologinnen und Theologen intensiv mit drängenden Fragen rund um die Ökumene auseinander. Superintendent Dieter Tometten erläuterte am folgenden Morgen aktuelle Entwicklungen im Pfarrbild, und die Pfarrerinnen und Pfarrer vertieften die Anregungen in Arbeitsgruppen. Darüber hinaus blieb noch Zeit für das gemeinsame Gebet, das gegenseitige Kennenlernen und viele anregende Gespräche.

Arbeitskreis Reformationsjubiläum konstituiert



Am 13. August konstituierte Superintendent Dieter Tometten den von der Kreissynode eingesetzten Arbeitskreis Reformationsjubiläum 2017. Unter dem Vorsitz des Reformationsbeauftragten Pfarrer Jörg Uwe Pehle soll der aus Vertretern aus den Kirchenkreisen Soest und Arnsberg zusammengesetzte Arbeitskreis das Jubiläumsjahr vorbereiten, Aktivitäten koordinieren und

zentrale Veranstaltungen planen. Die Gemeinden sind gebeten, Planungen frühzeitig mitzuteilen. Das nächste Treffen des Arbeitskreises ist am 22. September, 10 Uhr, im Kreiskirchenamt vorgesehen.

Kontakt: Pfarrer Jörg Uwe Pehle, Telefon 02921 396-146, joerg-uwe.pehle@kirchenkreis-soest.de.

Aufruf von Perthes-Werk, Caritas, Frauenhilfe und Diakonie



Soest - Eindeutig fällt die Stellungnahme zum Entwurf des kürzlich vorgelegten neuen Wohnkonzeptes der Stadt Soest aus. Der klare Standpunkt: Konkrete Handlungsansätze und Ziele, um die seit Langem bestehende Misere zu beheben, seien nicht zu erkennen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Evangelischen Perthes-Werkes, der Caritas, der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V. und der Diakonie erarbeiteten diese Stellungnahme. Dabei beziehen sich die Organisationen auf Menschen, die kein Geld für hohe Mieten haben. Sie gehen auf von Gewalt betroffene, auf behinderte oder alte Menschen ein, die in den bisherigen vier Wänden nicht mehr leben können oder eine barrierefreie Ausstattung brauchen.

Nach den Daten der Stadtverwaltung Soest und des Jobcenters Soest beziehen 5.000 Soesterinnen und Soester staatliche Sozialleistungen, das seien mehr als zehn Prozent der Bevölkerung in der Stadt. Der öffentlich geförderte Mietwohnungsbestand in Soest sei alleine zwischen 2010 bis 2013 von 1.700 auf etwa 1300 zurückgegangen. „Diesem Verlust von 400 Sozialwohnungen stand ein entsprechender Mietwohnungsbau von knapp 40 Wohnungen gegenüber“, heißt es in einer Stellungnahme des Frauenhauses Soest und anderer Soester Hilfsorganisationen wörtlich. Gut 90 Prozent des Rückbaus im Bereich der Stadt Soest seien nicht ausgeglichen worden. „Von einer ausreichenden Versorgung können wir in keiner Weise ausgehen“, macht Ulrike Dustmann vom Frauenhaus Soest deutlich. „Angelegt als Krisenintervention können wir zeitweise unserem Schutzauftrag nicht nachkommen, weil die Familien länger als nötig im Frauenhaus bleiben müssen.“ Die gesamte Stellungnahme zum Wohnkonzept finden Sie im Internet zum Download.

EKvW gibt Zuschüsse für viele Projekte an den EU-Außengrenzen und in Westfalen



Düsseldorf/Bielefeld. Jeden Tag gibt es neue Meldungen über die dramatische Situation von Flüchtlingen rund um das Mittelmeer, insbesondere auf den griechischen Inseln. Die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) und die Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW) weiten ihre Flüchtlingshilfe deshalb aus. Gemeinsam unterstützen sie das Projekt „Proti Stassi“ (Erste Station) auf der Insel Lesbos zunächst mit insgesamt 80.000 Euro.

Das Projekt richtet einen seit Jahren leerstehenden Campingplatz in der Stadt Molyvos her, wo Flüchtlinge menschenwürdig unterkommen können. Andere Kirchen in Europa fördern diese Arbeit ebenfalls. „Proti Stassi“ schafft auch mit der Unterstützung aus Deutschland so einen Platz, an dem sich die Menschen ungestört ausruhen können und gute hygienische Bedingungen vorfinden. Sie erhalten Verpflegung, frische Kleidung und im Bedarfsfall medizinische Hilfe.

Die Evangelische Kirche von Westfalen und die Evangelische Kirche im Rheinland bitten zudem um Spenden und Unterstützung für die Diakonie Katastrophenhilfe. Diese hat erstmals einen Hilfsaufruf für ein EU-Land, konkret: für Griechenland, gestartet, um dort angesichts der aktuellen Notlage humanitäre Hilfe leisten zu können. (Mehr dazu unter: <http://bit.ly>)

In Westfalen: Zahlreiche Initiativen und Projekte unterstützen die Flüchtlingsarbeit

Das Engagement für Flüchtlinge und Asylsuchende ist und bleibt zentrales Anliegen der Evangelischen Kirche von Westfalen: Für konkrete Projekte sowohl auf landeskirchlicher Ebene, in den westfälischen Kirchenkreisen und in den westfälischen Kirchengemeinden als auch in Kooperation mit europäischen kirchlichen Partnern - zum Beispiel „Mediterranean Hope“ in Italien. Die Landessynode hatte erst im Herbst 2014 weitere Fördermittel (bis zu 600.000 Euro) bereitgestellt. Ein wichtiger Baustein ist auch der Ausbau der Flüchtlingsberatung in Kooperation mit der Diakonie. Insgesamt sind 2014 und 2015 bislang etwa 1.000.000 Euro in die Flüchtlingsarbeit geflossen.

Außerdem hat die EKvW vor sechs Jahren die Stelle eines Beauftragten für Zuwanderungsarbeit eingerichtet, der als ständiger Ansprechpartner für Politik, Wohlfahrtsverbände, zivilgesellschaftliche Organisationen fungiert und den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden als Experte zur Verfügung steht. Im Rahmen seiner Anbindung an das Institut für Kirche und Gesellschaft (IKG) der EKvW als Studienleiter für Migration organisiert er Akademietagungen, Studientage und Diskussionsveranstaltungen, insbesondere die NRW-weit größte Vernetzungstagung „Asylpolitisches Forum“ in Kooperation mit dem Flüchtlingsrat NRW, Amnesty International, Pro Asyl und der Diakonie RWL.

Bürgerstiftung spendet 500 Euro für die Flüchtlingsberatung der Diakonie



Aufgrund der weltweiten Krisen und Menschenrechtsverletzungen suchen immer mehr Menschen aus aller Welt Schutz, Zuflucht und eine neue Perspektive in Deutschland. Der Zuwachs macht sich auch in der Flüchtlingsberatung der Diakonie Ruhr-Hellweg in Soest bemerkbar. Immer mehr Menschen suchen hier Beratung und Hilfe. Ein Grund für die Bürgerstiftung Hellweg Region die wichtige Arbeit der Beratungsstelle zu unterstützen. Geschäftsführerin Petra Rutkowsky und Vorstandsmitglied Ursula Pohn informierten sich bei einem Vorort-Termin in der Wildemannsgasse 5 eingehend über die Hilfeangebote der Diakonie.

„Unsere Klienten kommen schwerpunktmäßig aus Syrien, dem Irak, Eritrea oder Afghanistan“, erklärte Heinz Drucks, Leiter der diakonischen Beratungsstelle. Aktuell leben 940 Flüchtlinge im laufenden Asylverfahren und 410 abgelehnte Flüchtlinge mit Duldung (Stand April 2015) in Soest und den angrenzenden Gemeinden. Die Flüchtlingsberatung bietet vor allem Beratung im und um das Asylverfahren. Die Mitarbeiter unterstützen ebenso bei der Anerkennung von ausländischen Qualifikationen, der Suche nach Beschulungsmöglichkeiten und niedrigschwelligen Sprachkursen. Aber auch die Hilfe bei der Familienzusammenführung für anerkannte Flüchtlinge spielt eine bedeutende Rolle. „Problematisch sind dabei neben den hohen Kosten, die viele Flüchtlingsfamilien nicht aufbringen können, die langen Wartezeiten auf Termine in den deutschen Botschaften“, erläuterte Drucks. „Besonders wenn sich die Familienangehörigen noch in umkämpften Krisengebieten aufhalten wie es beispielweise in Syrien der Fall ist. Nach heutigem Stand können die Betroffenen dort frühestens mit einem Termin im Mai nächsten Jahres rechnen“, so Drucks.

Ein besonderes Augenmerk legte Drucks bei der Schilderung seiner Arbeit auf die Notlage von traumatisierten Flüchtlingen. Für ihre Asylverfahren werden häufig Gutachten oder Stellungnahmen benötigt, um psychische Erkrankungen und Traumatisierungen qualifiziert in das Asylverfahren einzubringen. Diese Gutachten kosten zwischen 800 und 1500 Euro. Geld, das viele Flüchtlinge nicht aufbringen können. Mit der Einrichtung eines „Fonds für psychologische Gutachten/Stellungnahmen“ ermöglicht die Beratungsstelle eine

Anschubfinanzierung für diese notwendigen Expertisen. 300 bis 400 Euro werden benötigt, damit der Gutachter seine Arbeit aufnimmt. „Wir möchten mit unserer Spende diesen Fond unterstützen und hoffen darüber hinaus, auch andere Menschen zu motivieren, die wichtige Arbeit der Flüchtlingsberatung zu unterstützen“, erklärte Petra Rutkowsky. Denn nicht nur für den Fond fehlen finanzielle Mittel. Auch für die Sprachkurse und das Unterstützungsangebot beim Umgang mit Behörden und Ämtern, sowie für soziale und kreative Projekte ist die Diakonie auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto: KD-Bank eG, BLZ 350 601 90, Konto 3336, BIC GENODED1DKD, IBAN DE 79 3506 0190 0000 0033 36, Stichwort „Flüchtlingsberatung“. Kontakt zur Flüchtlingsberatung: Telefon: 02931 3620-160, E-Mail: hdrucks@diakonie-ruhr-hellweg.de.

Integrative Familienfreizeit auf Korsika 2015



Geseke - Mitte Juli kehrten die 56 Teilnehmer der diesjährigen 14-tägigen Familienfreizeit der Evangelischen Kirchengemeinde Geseke wohlbehalten, gebräunt und fröhlich von Korsika zurück. Der schwierigste Teil der Reise war die Umstellung von klarem blauem Sonnenhimmel auf die verregnete Heimatluft. Zielgruppe dieser von der Evangelischen Kirchengemeinde

Geseke veranstalteten integrativen Sommerferienaktion auf Korsika waren Familien, insbesondere auch Familien mit Jugendlichen, die eine Behinderung haben. So nahmen Jungen und Mädchen mit Trisomie 21, mit Autismus und mit geistiger Entwicklungsverzögerung teil.

Es war eine Zeit der Begegnung und des Austausches in wunderbarer Kulisse, die vielfache, vor allem auch finanzielle Unterstützung erfuhr, um eine Teilnahme für jeden erschwinglich zu machen. Insbesondere war die Gemeinde der Süßenbach-Stiftung für ihre großzügige Spende dankbar, die sie erhielt, nachdem sich das Ehepaar Süßenbach vor Ort in Geseke persönlich über das Projekt informiert hatte.

Diakonin Petra Haselhorst, die die Reise geplant und organisiert hatte, erhielt unverzichtbare Hilfe von einem geschulten und erfahrenes Team. Sandra Becker, Sven Kleineheilmann und Fabian Pelz übernahmen die Aufgabe, Jugendliche mit und ohne Behinderung im Blick zu haben und für alle entsprechend geeignete Angebote zu organisieren. Für alle Jugendlichen war es ein tolles Erlebnis, eine Nacht unter freiem Himmel am Strand zu erleben. Auch Canyoning oder Klettern im Hochseilgarten wurde von den Jugendlichen gerne angenommen.

Die kleineren Teilnehmer wurden von Jennifer Keuchel betreut, die hauptberuflich im Evangelischen Familienzentrum Senfkorn tätig ist. So wurde beispielsweise die Mittagshitze im Schatten dazu genutzt, unter ihrer fachlichen Regie zu basteln und zu spielen. Mit Feuereifer entstanden aus glitzernden Perlen viele Tiere, die in und um unsere Wohnanlage auf Korsika leibhaftig existierten. Frösche, Fische, Salamander und Schildkröten in allen Größen.

Auch für Erwachsene gab es ein abwechslungsreiches Programm, sodass jeder die Zeit für sich nach seinem Geschmack gestalten konnte. Marion Blobel, die das Geseker Familienzentrum Senfkorn seit Bestehen leitet, hatte im Vorfeld schon einige Ziele herausgesucht. So gab es eine Zugfahrt mit der Schmalspurbahn ins Landesinnere, einen Tagesausflug nach Bonifacio oder eine Wanderung auf einem alten Eselspfad. Wer sich eher sportlich orientieren wollte, konnte dies jederzeit im nahegelegenen Meer oder aber beim Reiten, Tauchen oder Tretbootfahren machen.

Das Augenmerk dieser Familienfreizeit war auf Begegnung und Kontakt gerichtet. Spirituell

gestaltete Abendrunden, teilweise am Strand bei Sonnenuntergang, machten immer wieder deutlich, dass jeder Mensch einzigartig, anders und individuell ist - genau wie Gottes gesamte Schöpfung. Der ein oder andere hat vielleicht gemerkt, dass die vielen Alltagsbelastungen aus der Ferne betrachtet, manchmal gar nicht mehr so schwierig wirken. Dass auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kam, dafür sorgte das Küchenteam Martina Falk, Rosemarie Kleineheilmann und Kerstin Spork mit vielen tollen abwechslungsreichen Mahlzeiten.

Urlaub ohne Kofferpacken inklusiv



Soest - Ein durchweg positives Fazit zogen Organisatoren, Helfer und Teilnehmer nach der Woche „Urlaub ohne Kofferpacken“ zum Abschluss im Hohne-Gemeindehaus. Das Experiment eine Woche Tagesfreizeit für Menschen mit und ohne Behinderung anzubieten, ist so gut gelungen, dass eine dauerhafte Einrichtung daraus werden soll. „Inklusion ist kein Thema für uns. Wir leben es einfach“, fasste Bernd Zicholl vom Perthes-Werk zufrieden sein Fazit. Auch Pfarrer Thomas Gano von der Gemeinde Maria zur Höhe war zufrieden: „Zuerst war ich skeptisch, doch es hat alles wunderbar funktioniert“.

Einen großen Anteil am harmonischen Miteinander hatten die Schülerinnen und Schüler des Börde-Berufskollegs. Die Beteiligung der Auszubildenden des zweiten Schuljahres im Ausbildungsgang „Heilerziehungspflege“ soll nun zur dauerhaften Einrichtung werden. „Wir wurden wunderbar durch euch unterstützt. Ihr wart immer ansprechbar“, lobten die Teilnehmenden die jungen Helferinnen und Helfer, die sich auch sehr wohlfühlten: „Wir wurden prima aufgenommen. Ihr wart eine lustige und harmonische Truppe und vom ersten Tag an gab es bei euch keine Probleme im Umgang untereinander und mit uns“, gaben die Heilerziehungspfleger zurück.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus den mitorganisierenden Gemeinden Maria zur Höhe und Wiese-Georg, sowie aus den Einrichtungen des Perthes-Werkes in Soest. Gemeinsam wurden die Tage verbracht. Es gab Frühstück, ein gemeinsames Mittagessen im benachbarten Krankenhaus und Kaffee und Kuchen. Biblische Arbeiten fanden ebenso Raum wie Diskussionen, kreative Tätigkeiten und Spiele. Höhepunkt war eine Planwagenfahrt in das benachbarte Bad Sassendorf.

„Es war seit langem die schönste Woche in meinem Leben. Die Gesellschaft hat mich sehr bereichert“, erklärte ein Teilnehmer gerührt. Auch Helene Reitis, die ehrenamtlich in der Hohne-Gemeinde wirkt, war begeistert und bedankte sich im Namen der „Urlauber“ bei Pfarrer Thomas Gano und Diakon Bernd Zicholl sowie den Ehrenamtlichen mit einer Rose für ihre Arbeit. Sie betonte nochmal die gelungene Inklusion. „Wir haben uns gegenseitig angenommen und bereichert. Ohne die Bewohner des Walpurgisheims und des Heinrich-Oberwinter-Hauses wäre die Freizeit ärmer gewesen.“ Der Kontakt zwischen der Hohne-Gemeinde und den Bewohnern der Perthes-Einrichtungen gehört zum Gemeindealltag. Gemeinsame Gottesdienste und Gesprächskreise gibt es schon lange, doch solch eine intensive Begegnung gab es noch nicht.

1000 Menschen bitten Evangelische Kirche, die Opfer der Hexenprozesse zu rehabilitieren



Die Evangelischen Kirchen bereiten das Reformationsjubiläum 2017 vor. Jetzt fordern mehr als 1000 Menschen in einem Brief an die Evangelische Kirche einen Gedenkgottesdienst für die Opfer der Hexenprozesse. Der Sprecher des Arbeitskreises Hexenprozesse, Pfarrer i.R. Hartmut Hegeler,

appelliert an den Ratsvorsitzenden Bischof Bedford-Strohm und an die Botschafterin der EKD, Margot Käßmann: "Die dunklen Seiten von Martin Luther dürfen nicht verschwiegen werden!"

Jahrhunderte lang hat Kirche zu ihrer Mitverantwortung an den Hexenverfolgungen geschwiegen. In Deutschland wurden im Namen Gottes in evangelischen und katholischen Gebieten 25.000 Frauen, Männer und Kinder wegen angeblicher Hexerei angeklagt, gefoltert und verbrannt. Wer sich mit der Hexenverfolgung befasst, erschrickt über die Rolle, die die Kirchen der Reformation gespielt haben. Luther forderte zur Verfolgung von Hexen und Zauberinnen auf. Er berief sich auf die Bibel 2. Mose 22,17: "Die Zauberinnen sollst du nicht am Leben lassen!" und forderte: "Es ist ein überaus gerechtes Gesetz, dass die Zauberinnen getötet werden, denn sie richten viel Schaden an." Evangelische Juristen, Politiker und Gläubige folgten seinem Aufruf. Theologen brachten vielerorts durch ihre Predigten Hexenverfolgungen in Gang.

Viele Menschen heutzutage sind schockiert, wenn sie Luthers Hexenpredigten lesen, und können nicht mehr nachvollziehen, dass im Namen des Evangeliums unendliches Leid über viele Unschuldige und ihre Familien gebracht worden ist. Luthers Haltung zu Hexenverbrennungen wird heute zu Recht als Belege einer todbringenden Intoleranz und als <dunkle Schatten> der Reformation erkannt

(so Dr. h.c. Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der EKD, in: "Reformation und Toleranz" - Vortrag am 23.01.2013 beim "Abend der Begegnung" der Ev.luth. Landeskirche in Braunschweig, Dom zu Braunschweig)."

Hexen oder Heilige?

Diese Gewaltexzesse richteten sich gegen die eigenen Kirchenmitglieder. Viele Angeklagte hielten selbst unter der Folter an ihrem christlichen Glauben bis zum Tod fest. Dennoch sprachen Pfarrer, Richter und Henker den Angeklagten das Christsein ab und verdamnten sie als Anhänger des Teufels. Die Angehörigen durften sie nicht in geweihter Erde bestatten.

Es gibt in Deutschland direkte Nachfahren von Opfern der Hexenprozesse. Bei ihren Nachforschungen reagieren sie betroffen über das Leiden ihrer Urgroßmütter und -väter. So erfuhr z.B. Frau Angela Löding aus Harmstorf, wie ihre Vorfahrin Lucia Reichmann den Richtern immer wieder ihre Unschuld beteuerte und schrie: „Ihr foltert Gott im Himmel!“ Lucia starb 1630 in der Folterkammer in Bad Laasphe (NRW). Diese Nachkommen warten auf eine Geste der Versöhnung.

Im Bewusstsein von Nachfahren und der Bevölkerung ist Kirche mitschuldig an den Hexenverfolgungen. Die Hexenprozesse sind das einzige historische Thema, das viele Menschen auch nach Jahrhunderten gefühlsmäßig empört. Aus heutiger Sicht wurden die Opfer der Hexenprozesse unrechtmäßig verurteilt und verbrannt. Nie hat Kirche dazu Stellung genommen, dass in den Hexenprozessen vor allem Frauen Opfer der Gewalt wurden. Im Hinblick auf die Verfolgung von angeblichen "Hexen" und "Hexern" haben die Kirchen über Jahrhunderte hin verhängnisvoll versagt.

Deshalb bittet der Arbeitskreis Hexenprozesse die Evangelische Kirche eindringlich, zum 500. Jahrestag der Reformation in einem Gedenkgottesdienst die geistliche Verdammung der Opfer zu widerrufen und ihre Christenehre wiederherzustellen. Das Unrecht darf nicht das letzte Wort behalten!

Städte zur Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse

Viele Kommunen haben mittlerweile durch einen Beschluss ihres Stadtrates offiziell eine moralische/sozialethische Rehabilitation der wegen angeblicher Hexerei verurteilten Bürgerinnen und Bürger ausgesprochen.

1993 Winterberg/ NRW, Stadt, kath. und ev. Kirche

2002 Kammerstein, 2003 Kammerstein - Barthelmesaurach/ Bayern
2002 Sugenheim/ Bayern
2007 Eschwege/ Hessen, Stadt und ev. Kirche
2008 Fulda/ Hessen, Gedenkfeier mit Oberbürgermeister und Kirchenvertretern mit Einweihung der Gedenkstätte für die Opfer der Hexenverfolgung im Hochstift Fulda
2010 Hofheim a.T./ Hessen
2011 Rüthen/ NRW
2011 Hilchenbach/ NRW
2011 Hallenberg/ NRW
2011 Sundern/ NRW
2011 Menden/ NRW
2011 Werl/ NRW
2011 Suhl/ Thüringen
2012 Bad Homburg/ Hessen
2012 Detmold/ NRW
2012 Lemgo/ NRW (und 1992)
2012 Rheinbach/ NRW
2012 Köln/ NRW
2012 Meiningen/ Thüringen
2012 Osnabrück/ Niedersachsen
2012 Büdingen/ Hessen
2013 Soest/ NRW
2013 Freudenberg/ NRW
2013 Rehburg-Loccum Niedersachsen
2013 Lutherstadt Wittenberg/ Sachsen-Anhalt
2013 Datteln/ NRW
2014 Horn-Bad Meinberg/ NRW
2014 Trier/ Rheinland-Pfalz, Gedenkfeier mit Oberbürgermeister Klaus Jensen
2014 Witten/ NRW
2014 Dortmund/ NRW
2014 Idstein/ Hessen (und 1996)
2014 Schleswig/ Schleswig-Holstein, Gedenkgottesdienst Domgemeinde mit Bürgermeister Christiansen und Einweihung Gedenkstein beim Rathaus
2015 Lippstadt/ NRW
2015 Wemding/ Bayern
2015 Blomberg/ NRW
2015 Rottweil/ Baden-Württemberg
2015 Bamberg/ Bayern: Stadtrat beschließt: "Im Hochstift Bamberg wurden im 17. Jahrhundert etwa 1000 Frauen, Männer und Kinder unschuldig angeklagt, gefoltert und hingerichtet. An sie erinnert dieses Mahnmal" hinter Schloss Geyerswörth.
2015 Gelnhausen/ Hessen
2015 Bad Laasphe/ NRW
2015 Balve/ NRW

In [vielen weiteren Kommunen](#) sind Gedenksteine und Gedenktafeln aufgestellt worden zur Erinnerung an das Schicksal der Opfer der Hexenprozesse.

Vorstellung von Pfarrer Friedhard Fischer in Bad Sassendorf



Bad Sassendorf - „Du bist bereits seit einem Jahr in der Gemeinde, nun können wir dich heute endlich offiziell begrüßen und in dein neues Amt hier bei uns in Bad Sassendorf einführen“, begrüßte Pfarrerin Stefanie Pensung ihren Amtsbruder Friedhard Fischer im Gottesdienst. Schon 2014 war Fischer auf die

Gemeindepfarrstelle mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit gewählt worden, doch eine Erkrankung verzögerte seinen Dienstantritt. Fischer besetzt nun die vakante Stelle von Pfarrer Uwe Rudnik, der auf eine Berufsschulstelle wechselte.

Sst. Simon und Thaddäus war gut gefüllt, die Kantorei sang und der Posaunenchor unterstützte ebenfalls die musikalische Ausgestaltung des Gottesdienstes. Viele waren gekommen, um den neuen Pfarrer zu begrüßen. Unter den zahlreichen Besuchern waren auch viele Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde in Soest gekommen, in der Pfarrer Friedhard Fischer weiterhin im Rahmen der pfarramtlichen Verbindung mit einem 30-prozentigen Stellenanteil beschäftigt sein wird. Zu 50 Prozent gilt sein Dienst nun der Kinder- und Jugendarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Sassendorf. Weiterhin ist er mit 20 Prozent im Soester Marie-Haverkamp-Haus für Mutter und Kind beschäftigt.

Albert Sommerfeld vom Kreissynodalvorstand, der in Vertretung von Superintendent Dieter Tometten zur Vorstellung kam, erläuterte noch einmal den Nutzen dieser pfarramtlichen Verbindung. „Wir treten der sinkenden Mitgliederzahl und geringer werdenden Kirchensteuereinnahmen durch eine Regionenbildung entgegen. So ist die 30-Prozent-Stelle in der Reformierten Gemeinde dauerhaft zu erhalten.“ Zudem stellte er fest, dass Friedhard Fischer gut nach Bad Sassendorf passe. „Durch die diakonische Arbeit im Mutter-Kind Haus ist Ihnen die Arbeit im Mehrgenerationenhaus sicherlich wichtig.“

Doch die Hauptarbeit für den neuen Gemeindegeseelsorger liegt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. So unterrichtet er die Konfirmanden und Konfirmandinnen und hält Kontakt zu Kindergärten und Schulen. Die Verbindung zur Reformierten Gemeinde wurde auch bei den Voten deutlich, die unter anderem von deren Presbytern zugesprochen wurden.

Pfarrer Friedhard Fischer legte in seiner Predigt die Geschichte von der Heilung eines Taubstummens aus und betonte die Gesten, die in der Geschichte eine tragende Rolle spielten. Es gehe um Begegnung und Einladung, eine zärtliche Geste wie das Handauflegen, das „Beiseite nehmen“ und natürlich um Vertrauen. „Diese Geschichte des Heils und der Heilung steht auch für mich im Mittelpunkt“, deutete der Pfarrer die schwere Zeit an, die hinter ihm liegt. „Auch gerade hier im Kurort ist Heil und Heilung allgegenwärtig. Es geht immer darum, das Leben so anzunehmen, wie es ist und das Beste daraus zu machen“, schlug er den Bogen zum Betrieb in den Kurkliniken am Ort. Nach dem Gottesdienst blieben noch viele Gottesdienstbesucher und -besucherinnen im Mehrgenerationenhaus zusammen, um mit dem engagierten neuen und zugleich heimgekehrten Pfarrer – er verbrachte das Vikariat in der Gemeinde – ins Gespräch zu kommen.

Hans Krüger wird nach 61 Jahren Organistendienst in Geseke verabschiedet



Wie heißt der Organist in der Störmeder Christuskirche? Natürlich Hans Krüger! Und wer begleitet die Gottesdienste in den Seniorenheimen auf dem Keyboard? Hans Krüger, wer sonst!? Seit 61 Jahren ist das so. Das 60jährige Jubiläum hatte die Evangelische Kirchengemeinde Geseke 2015 gebührend gefeiert. Aber was seit ewigen Zeiten so selbstverständlich erscheint, muss nun aufhören, der Gesundheit wegen. Hans Krüger hat es sich lange und reiflich überlegt. Der Entschluss steht fest, auch wenn es schwer fällt.

Nachdem er in der alten Heimat Vorpommern zwei Jahre lang den Klavierunterricht besucht hatte, war seine Mutter von dem Gedanken beseelt, ihr damals 17-jähriger Sohn könne einmal das Orgelspiel versuchen. Denn bei der Einweihung der Steinmann-Orgel im April des gleichen Jahres hatte der damalige Pfarrer Werner Ebert gesagt, dass er hofft, die Störmeder Kirchengemeinde würde in absehbarer Zukunft auch einen Organisten bekommen. Und den

hatte sie dann schnell gefunden.

Hans Krüger hatte kurzerhand das Orgelspiel autodidaktisch erlernt und spielte anfänglich neben der Christuskirche in Störmede auch in den anderen Kirchen des damaligen Pfarrbezirks, z.B. in Bökenförde, Hörste, Rixbeck und Dedinghausen; gelegentlich auch in der Geseker Martin-Luther-Kirche. Bis 1964 erfolgte die Anreise „über Land“ auf dem Sozius der Zündapp (Moped) von Pfarrer Ebert, in der linken Hand den Talar des Geistlichen und in der rechten Hand seine Tasche haltend.

Neben dem Dienst als Organist unterstützte Hans Krüger aber auch anderweitig die Gemeindegliederarbeit. Er engagierte sich für die Diakonie, übernahm nach dem Tod des Vaters dessen Amt als Presbyter und lenkte somit als Mitglied des Kirchenvorstands 29 Jahre lang die Geschicke der Gemeinde, die ihm seit seiner Ankunft in Langeneicke 1953 so sehr ans Herz gewachsen ist.

Am 20. September um 9.30 Uhr soll nun der letzte Gottesdienst sein, an dem Hans Krüger „wie immer“ an seiner Orgel in der Christuskirche Platz nimmt. So richtig vorstellen können sich das die Gemeindeglieder noch nicht. Pfarrer Sven Fröhlich hat die hohe Anerkennung seines Wirkens für die Gemeinde zum Ausdruck gebracht: "Wir sagen Hans Krüger von Herzen Dank für den Orgeldienst, unglaubliche 61 Jahre lang, Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude! Alles Gute, viel Freude, reichlich Segen und möglichst gute Gesundheit wünschen wir für die nächsten Jahre in und mit der Familie und der Kirchengemeinde! Denn: Niemals geht man so ganz. Als Gemeindeglied bleibt Hans Krüger ja erhalten."

Termine

Weitere Termine finden Sie in der [Veranstaltungsdatenbank](#).

Achtung: Der im letzten Newsletter angekündigte Workshop der Jugendkirchen zur Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung am 5. September fällt aus und wird ggf. im Frühjahr nachgeholt.

Schöpfungszeit vom 1.9.-4.10.2015



Die Schöpfungszeit wurde von der dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung der Kirchen 2007 in Sibiu ausgerufen. Die Versammlung empfahl ihren Mitgliedern, den Zeitraum zwischen dem 1. September und dem 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils zu widmen, um sich auf ihre Verantwortung für Gottes Schöpfung zu besinnen. Die Initiative dazu ging von orthodoxer Seite aus. Der 1. September gilt bei den orthodoxen Kirchen seit rund 15 Jahren als der Tag der Schöpfung. Papst Franziskus hat nun für die Katholische Kirche den "Weltgebetstag zur Bewahrung der Schöpfung" ebenfalls auf den 1. September festgelegt. Der 4. Oktober ist der Gedenktag des Franziskus von Assisi, der von vielen Christinnen und Christen auch als ‚Umwelt-Heiliger‘ verehrt wird. Anfang Oktober wird auch das Erntedankfest gefeiert.

Am 4. September wird von den Kirchen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) der Schöpfungstag begangen. Die zentrale Feier des Ökumenischen Tages der Schöpfung unter dem Motto "Zurück in Paradies?" findet in diesem Jahr in Borna bei Leipzig statt, mitten in den einstmaligen Tagebaugebieten, wo heute die „Neunseenlandschaft“ liegt. Die ACK stellt Gottesdienstentwürfe und andere Materialien zum Download zur Verfügung.

Übrigens: Bereits am 14. August war der diesjährige "Welt-Erschöpfungstag", der alljährlich vom Global Footprint Network berechnet wird. An diesem Tag waren die für die

Weltbevölkerung zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen für dieses Jahr verbraucht.

Fachbereichskonferenz am 3.9.2016



Am Donnerstag, dem 3. September, lädt Superintendent Dieter Tometten zur Fachbereichskonferenz von 9 bis 11 Uhr in den Großen Sitzungsraum des Kreiskirchenamtes ein. Auf der Tagesordnung stehen kurze Berichte aus den Arbeitsbereichen sowie Absprachen miteinander.

Gruppenangebot zu Trennung und Scheidung in Soest ab 7.9.2014



Soest (drh) - Trennung und Scheidung sind einschneidende Lebensereignisse. Sie hinterlassen oft tiefe Wunden. Ein Gruppenangebot der Diakonie Ruhr-Hellweg richtet sich daher an Menschen, die gerade eine Trennung oder Scheidung durchlebt haben oder noch in diesem Prozess stehen.

Die Gruppe bietet einen Ort zum Austausch unter Betroffenen. Eine Beraterin und ein Berater der Diakonie Ruhr-Hellweg begleiten die Teilnehmenden an insgesamt sieben Abendterminen und einem Intensiv-Wochenende. Thematisiert werden u.a. der Umgang mit Schmerz und Verletzungen, der Prozess der Neuorientierung und der Umgang mit den Kindern sowie dem weiteren Familien- und Freundeskreis.

Auch ganz praktische Fragen wie die Gestaltung des veränderten Alltags und die Sicherung der Existenz werden besprochen. Die Gruppe ist eingeladen zu Rollenspielen, dem Einüben von Entspannungstechniken oder der Arbeit in Kleingruppen. Am Ende steht dabei immer der Blick in die Zukunft und die Frage, inwieweit die Krise der Trennung auch Chancen für einen Neubeginn mit sich bringen kann.

Das Angebot findet immer montags von 18 bis 20 Uhr im Haus der Diakonie in der Wildemannsgasse 5 in Soest statt. Start ist Montag, der 7. September, das Intensiv-Wochenende ist für Freitag, 25.9. ab 16.30 Uhr und Samstag, 26.9. geplant. Bei der Anmeldung wird ein vorbereitendes Einzelgespräch vereinbart. Die Kosten betragen insgesamt 100 Euro. Kontakt: Diakonie Ruhr-Hellweg, Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Frau Stöwe, Tel. 02921 / 3620140, efl@diakonie-ruhr-hellweg.de, www.diakonie-ruhr-hellweg.de.

Bibelwochen in der Börde vom 8.-29.9.2015



„Wissen, was zählt!“ Unter diesem Titel laden im September die Kirchengemeinden Borgeln, Welper, Schwefe und Dinker (Region II) zu Gesprächen und gemeinsamen Nachdenken über Texte aus dem Galaterbrief ein. In diesem Brief kann man Paulus sehr persönlich begegnen. Einem Menschen sehr persönlich zu begegnen ist oft hochinteressant und anregend. Gemeinsam werden die Teilnehmenden sich auf die Spur des Denkens und Glaubens von Paulus begeben und über Kernpunkte seiner Schrift nachdenken. Sie werden der Frage nachgehen, wie man mit Hilfe seiner Glaubensaussagen über den eigenen Glauben reden und Auskunft darüber geben kann, was im Leben trägt und leitet. Die Abende sind bewusst ökumenisch ausgerichtet und finden jeweils Dienstags um 19.00 Uhr in den Gemeindehäusern der beteiligten Gemeinden statt und werden von Referenten des Amtes für missionarische Dienste durchgeführt.

- 8. September in Borgeln: Birgit Winterhoff: „Der Wahrheit verpflichtet“ (Galater 1,1-24)
- 15. September in Welper: Kuno Klinkenberg: „Vom Fluch befreit“ (Galater 3,1-18)
- 22. September in Schwefe: Ralf Bödeker: „Vom Geist regiert“ (Galater 5,1-26)

- 29. September in Dinker: Stephan Zeipelt: „Gemeinsam engagiert“ (Galater 6,1-18)

Tag des offenen Denkmals am 13.9.2015



In diesem Jahr steht der "Tag des offenen Denkmals" unter dem Motto "Handwerk, Technik, Industrie". So können die Kultur- und Geschichtsbegeisterten vielerorts alte Turbinentechnik oder den Betrieb von Wind- und Wassermühlen live erleben. Orte wie historische Fabrikhallen besitzen meist einen ganz besonderen Charme. Zudem ist die Industriegeschichte eng mit den sozialen und demografischen Entwicklungen ganzer Regionen verbunden. Handwerker präsentieren ihre Gewerke mit den Techniken des alten Bau- und Kunsthandwerks an konkreten Beispielen. Zugleich erfahren die Besucherinnen und Besucher, wie man heutzutage denkmalgerecht Instand setzt. Für sie ist dies die Gelegenheit, sich einmal im Jahr über die Erfolge, aber auch Sorgen und Nöte im Ringen um die Erhaltung von Denkmalen zu informieren.

Im Evangelischen Kirchenkreis Soest sind am Denkmaltag mehrere Kirchen geöffnet, in denen historische und moderne Handwerkstechniken zum Tragen kommen:

- Bad Sassendorf: Sst. Simon und Judas Thaddäus ist eine spätgotische dreischiffige Hallenkirche, ca. 1420 erbaut. Apostel-Wandmalereien aus der Erbauungszeit, historische Glocke von Herman Vogel von 1517, Altar, Kanzel und Gestühl teilweise 17. Jh. Taufsteine 14. und 19. Jh. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. geöffnet von 9 bis 18 Uhr. 10 - 12 Uhr Gottesdienst, 15 - 15.50 Uhr Konzert: Neue Klänge in altem Kirchoraum mit Gospelprojekt Soest und einer Trommelgruppe der Kinderfachklinik Bad Sassendorf als Vorband. Ganztags Ansprechperson vor Ort.
- Bad Sassendorf-Lohne: Die Kirche St. Pantaleon entstand in der Übergangszeit von der Romanik zur Gotik, erste urkundliche Erwähnung 1313, 40 m hoher Turm, erste Hälfte des 12. Jhs. Dreischiffige, zwei-jochige Hallenkirche mit gerade geschlossenem Chor, errichtet aus Grünsandstein. Geöffnet von 9 - 18 Uhr, Führung 16.30 Uhr durch Oda Wiesner, Thema der Führung: Die Christusdarstellungen in der Lohner Kirche - Glasmalerei, Tafelbild, Skulptur. Ansprechpartner vor Ort.
- Soest: St. Maria zur Wiese ("Wiesenkirche") ist eine spätgotische Hallenkirche, Grundsteinlegung 1313, in mehreren Bauphasen bis 1529 errichtet. Türme erst 1846-87 in neugotischen Stilformen vollendet, neben vielen Malereien des 14. und 16. Jhs. sind die Glasmalereien des 13.-20. Jhs., insbesondere das Westfälische Abendmahl (um 1500), sehenswert. Maßnahme zur Sanierung der Turmschäfte seit 1987. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Geöffnet zu den Führungen über die Turmbaustelle von 12 bis 16 Uhr durch Jürgen Prigl, Dombaumeister.
- Soest-Meiningsen: Die St.-Matthias-Kirche besteht aus einem schmucklosen, weiß verputzten Baukörper von drei Schiffen unter einem Satteldach mit rechteckigem Chor und niedrigem Westturm. Der Kernbau wurde als Pfeilerbasilika errichtet, um 1107 geweiht. Eine der ältesten Kirchen der Soester Börde. Zur Besichtigung geöffnet ab ca. 11.00 Uhr nach dem Gottesdienst. 10.15 Uhr Gottesdienst, Vorführung der Glocken, Besichtigung der Turmuhr, musikalisches Programm, Führungen durch den Dachstuhl nach Bedarf.
- Soest-Ostönnen: Die St.-Andreas-Kirche ist als Basilika im romanischen Stil erhalten mit gotischer Orgel von ca. 1430 und einem modernen Kirchenfenster im Chorraum. Geöffnet zur Besichtigung von 13 bis 17 Uhr. Führungen um 13 und 15 Uhr. Orgelvorstellung, Kirchenführungen, Turmbesteigungen, Kinderkirchenführungen, Cafeteria.
- Welper: Die ehemalige Klosterkirche St. Albanus und Cyriacus im ehemaligen Klosterbezirk Kirchwelper beherbergt eine Orgel des Soester Orgelbaumeisters Patroclus Möller von 1733. Geöffnet zur Besichtigung ab 11 Uhr. 15 Uhr Führung durch Firma Stockmann, Orgelbauer, und Georg Twittenhoff, Organist. Dargestellt werden das

Handwerk des Orgelbaus, Leben und Wirken des Orgelbaumeisters Johann Patroclus Möller (1698-1772) und die wechselvolle Geschichte der Orgel.

Das aktuelle bundesweite Programm ist unter www.tag-des-offenen-denkmals.de einsehbar. Dort kann man sich alle teilnehmenden Denkmale einer Region anzeigen lassen, nach Denkmalkategorien suchen und über einen Merkzettel persönliche Denkmaltouren zusammenstellen. Die mobile Nutzung vor Ort ermöglicht eine kostenfreie App.

Bezirksverbandsfest der Frauenhilfen in Möhnensee am 16.9.2015



Das diesjährige Bezirksverbandsfest der Frauenhilfen im Evangelischen Kirchenkreis Soest findet am Mittwoch, dem 16. September 2015, von 15.00 bis 17.30 Uhr in der Pankratius-Schützenhalle in Körbecke statt. Es steht unter dem Titel "Aus dem Leben erzählt: Historisches von Menschen für Menschen". Nach Andacht und Kaffeetrinken lesen Teilnehmende der "Autobiographischen Schreibwerkstatt" mit Bettina Jungblut ihre spannenden und unterhaltsamen, selbst aufgeschriebenen Geschichten.

Infoabend zu Israelreise am 16.9.2015



Die Evangelische Kirchengemeinde Bad Sassendorf plant für den Februar 2016 eine Gemeindereise nach Israel. Am Mittwoch, dem 16. September, um 19.00 Uhr findet ein Informationsabend für Interessierte statt im Mehrgenerationenhaus, Wasserstraße 9.

Klausur der Kreissynodalvorstände im Gestaltungsraum vom 18.-19.9.2015



Vom 18. bis 19. September treffen sich die Kreissynodalvorstände (KSV) der Kirchenkreise Arnsberg und Soest zu einer gemeinsamen Klausur in der Katholischen Akademie in Schwerte. Die Kirchenkreise bilden innerhalb der Evangelischen Kirche von Westfalen einen gemeinsamen Gestaltungsraum und arbeiten in vielen Bereichen eng zusammen.

Thementag "Flüchtlinge berichten von ihren Erfahrungen" in Bad Sassendorf am 19.9.2015



Anknüpfend an den Impulstag 'Flüchtlingsarbeit' im Februar dieses Jahres laden Pfarrerin Margot Bell, zuständig für den Arbeitsbereich Mission, Ökumene und Weltverantwortung in den Kirchenkreisen Arnsberg und Soest, und der Arnsberger Diakoniepfarrer Peter Sinn zu einer weiteren Veranstaltung ein, diesmal unter dem Thema "Kultur trifft Kultur' - Wie erlebe ich Deutschland?' - Flüchtlinge berichten von ihren Erfahrungen". Stattfinden wird der Thementag am Samstag, dem 19. September, im Mehrgenerationenhaus, Wasserstraße 9, in Bad Sassendorf.

Folgendes Programm ist für den Tag vorgesehen:

- 09.30 Uhr Ankommen, Stehkafee
- 10.00 Uhr Begrüßung mit Vorstellung der Teilnehmenden und einen ersten Austausch
- 10.30 Uhr Gruppenarbeit gemeinsam mit Flüchtlingen: „Wie erlebe ich Deutschland?“
- 11.30 Uhr Weiterarbeit in den Gruppen

12.30 Uhr Sammeln der Wünsche, Anregungen, Ideen ... aus den Gruppen im Plenum
13.00 Uhr Reisesegen

Angesprochen sind Flüchtlinge und Menschen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren. Sie sollen sich austauschen können und dabei kulturelle Unterschiede und andere in der Begegnung auftretende Erschwernisse offen ansprechen. Das Ziel ist es, sich besser zu verstehen und Trennendes zu überwinden. Die beiden Veranstalter freuen sich auf einen spannenden Austausch vor allem zum Wohle der Menschen, die alles verloren haben und die darauf angewiesen sind, dass sie willkommen geheißen werden.

Chorfest in Lippstadt am 19.9.2015



Westfalen - Zu seinem 120-jährigen Jubiläum feiert der Chorverband in der westfälischen Landeskirche am 19. September in Lippstadt ein großes Chorfest. Das Motto: „...so weit der Himmel ist“. Im Abschlussgottesdienst predigt Präses Annette Kurschus. Über 500 Sängerinnen und Sänger aus unterschiedlichsten Chören werden erwartet. Zur Mitwirkung eingeladen sind alle Interessierten.

Unter der Leitung des schwedischen Chorleiters Robert Sund wird Chormusik skandinavischer Komponisten einstudiert und im abschließenden Gottesdienst in der Marienkirche Lippstadt um 17 Uhr aufgeführt. Als Arbeitsgrundlage dient an diesem Tag das Chorbuch „I Himmelen“, das im vergangenen Jahr herausgegeben wurde. Es ist das derzeit größte Chorbuch skandinavischer Chormusik auf dem deutschen Markt und enthält vier- bis achtstimmige Chorsätze vom einfachen Choral bis hin zu gehobener Chorliteratur.

„Ich freue mich sehr auf diesen Tag und bin gespannt auf viele Begegnungen und ein großartiges Chorerlebnis“, sagt Kantorin Meike Pape, Vorsitzende des Chorverbandes in der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW). „Singen und Spaß dabei haben - das ist das Motto unserer jährlichen Chortage, die auch deshalb so beliebt sind, weil inhaltlich viel geboten wird“, so Meike Pape zum überregionalen Chortreffen. „Ich empfinde es als ein besonderes Geschenk, dass Robert Sund, der in Schweden vor einiger Zeit zum Chorleiter des Jahres gewählt wurde, an diesem Tag mit uns singen wird.“

Der Chorverband Westfalen zählt rund 270 Chöre mit mehr als 9.000 Sängerinnen und Sängern. Sein Ziel ist es, das Singen in den Kirchengemeinden zu fördern. Chorsängerinnen und Sänger können zum Beispiel vielseitige Fortbildungen wahrnehmen. Sie erhalten mit dem Kirchenmusik-Magazin Informationen über kirchenmusikalische Ereignisse in Westfalen und werden mit neuer Chorliteratur bekannt gemacht.

Anmelden zum Chorfest können sich Einzelpersonen ebenso wie ganze Chöre. Eine Einstudierung der Werke im Vorfeld wird nicht vorausgesetzt. Zum Abschlussgottesdienst in der Marienkirche in Lippstadt ist jeder eingeladen, der mit dem Chorverband feiern möchte. Das genaue Programm und eine Liste der vorgesehenen Chorwerke sind im Internet abrufbar. Anmeldungen sind bis zum 31. August 2015 möglich über die Geschäftsstelle des Chorverbandes, Telefon 02304 755-255, E-Mail: buero@chorverband-westfalen.de oder online.

Ausstellungseröffnung in Soest am 20.9.2015

„In der Haut der Schlange“ - so lautet der Titel einer eigens im Rahmen des Themenjahrs "Reformation - Bild und Bibel" in Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 geschaffenen Ausstellung - als gemeinsames Projekt des Evangelischen Kirchenkreises Soest und des Kunstvereins Kreis Soest. Der Soester Künstler Fritz Risken hatte zahlreiche Künstlerinnen



und Künstler - unter anderem in Nepal - angesprochen, ein Segment zu einem sich immer weiter verlängernden Leporello einer großen Schlange beizusteuern - als kritische, bissige, fröhliche, erzählende Auseinandersetzung mit biblischen Texten und Inhalten jeglicher Art. Neben Christen haben auch Muslime, Hindus und Konfessionslose an dem Projekt mitgewirkt.

Die Ausstellung wird am Sonntag, dem 20. September, um 17.00 Uhr in St. Thomä in Soest eröffnet. Dabei sind Superintendent Dieter Tometten, Vertreter des Kunstvereins, Fritz Risken und Künstlerinnen und Künstler. Die Vernissage wird musikalisch umrahmt.

Vortreffen zu Polenreise des Kirchenkreises in Soest am 21.9.2015



Soest - Im kommenden Jahr bietet Pfarrer Jürgen Gauer für den Evangelischen Kirchenkreis Soest eine Studienreise nach Danzig und die Masuren an. Die Flugreise ab Dortmund einschließlich der Fahrt dorthin findet statt zur besten Reisezeit vor Ort vom 3. bis 10. Juni 2016. Untergebracht sind die Mitfahrer in zwei sehr schönen Mittelklasse-Hotels; zunächst 3 Nächte in Nikolaiken und danach vier Nächte in einem zentralen Altstadt-Hotel in Danzig.

Die Höhepunktziele in den Masuren sind u. a. die Marienburg, die größte Burganlage Europas, einst Sitz des mächtigen Deutschen Ordens, die imposante Barockkirche Heilige Linde, die Wolfsschanze, das ehemalige Hauptquartier Hitlers im Osten, und das Städtchen Nikolaiken, die Perle der Masuren. Ebenfalls auf dem Programm stehen in den Masuren eine Schifffahrt auf dem Oberlandkanal, eine Kutschfahrt und eine Bootstour auf der Krutina.

Dann geht es weiter nach Danzig, wo u. a. neben einer ausführlichen Stadtbesichtigung eine Fahrt in die alte Hansestadt Thorn und ein Ausflug in den Kurort Zoppot mit Besuch der Zisterzienserabtei Oliva auf dem Programm stehen. Im Reisepreis inbegriffen sind Transfers, Flüge, Hotels, tägliches Frühstück und fünf Abendessen, deutsch sprechende Reiseleitung, sämtliche Eintritte und Trinkgelder.

Ein unverbindlicher Infoabend zu dieser Studienreise findet statt am Montag, dem 21. September 2015, um 20.00 Uhr im Petrushaus in Soest, Petrikirchhof 10.

Vortrag "Die Protestanten und die Kunst" in Soest am 22.9.2015



Die Beziehung zwischen Kunst und Protestantismus hat eine wechselvolle Geschichte durchlaufen. "Kunstfieber" und " Bildersturm" bilden zwei Extreme ihres Verhältnisses. Das Themenjahr "Reformation - Bild und Bibel" in Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 bietet Gelegenheit, dieses Verhältnis zu reflektieren und neu zu bestimmen. Dazu wird am Dienstag, dem 22. September, um 19.30 Uhr Dr. h.c. Andreas Mertin, Theologe an der Universität Paderborn, im Petrushaus in Soest einen Vortrag zum Thema: "Zwischen Kunstfieber und Bildersturm - Die Protestanten und die Kunst" halten.

Dr. phil. h. c. Andreas Mertin aus Hagen ist Theologe und Kulturwissenschaftler, Herausgeber des E-Zines „tà katoptrizómena - Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik“ und Kurator der kirchlichen documenta-Begleitausstellungen 1997-2007 der Evangelischen Kirche in Deutschland. Er publiziert zur Geschichte und zur aktuellen Begegnung von Kunst und Kirche und zur Verhältnisbestimmung von Theologie und Ästhetik. Andreas Mertin lehrt an der Universität Paderborn. Veranstalter ist die Erwachsenenbildung des Evangelischen Kirchenkreises Soest.

Benefizkonzert für das stationäre Hospiz in Soest am 30.9.2015



Das Jazz-Ensemble "Cookin 'X" gibt am Mittwoch, dem 30. September, um 19.30 Uhr ein Konzert im Petrushaus in Soest, petrikirchhof 10. Hinter dem Namen "Cookin 'X" verbirgt sich der Soester Arzt und Musiker Detlef Brune, der an dem Abend mit seinen Freunden "musikalische Landschaften und Klangmalereien" präsentiert. Der Eintritt ist frei. Die Musiker freuen sich über eine Spende für das geplante Christliche Hospiz in Soest.

Interreligiöses Friedensgebet in Werl am 4.10.2015



Am 4. Oktober laden mehrere Religionsgemeinschaften in Werl und Umgebung wieder zu einem Interreligiösen Friedensgebet ein. Start ist um 14.00 Uhr in der Fatih-Moschee, Steinerbrücke 1. Von dort geht es über verschiedene Stationen zur evangelischen Pauluskirche und zur Abschlussveranstaltung im Haus der Begegnung, Paul-Gerhardt-Straße 15a. Nähere Informationen bei Pfarrer Norbert Ziegler, 02921 9109774.

Kirchenwahl am 14.2.2016



Die kommende Kirchenwahl in der Evangelischen Kirche von Westfalen ist am 14. Februar 2016. Dann werden auch die Mitglieder der Presbyterien der 23 Kirchengemeinden im Evangelischen Kirchenkreis Soest neu gewählt. Gesucht sind Menschen, die ihre persönlichen Fähigkeiten zum Wohle ihre Gemeinde einsetzen möchten und die bereit sind, für einen Zeitraum von vier Jahren entsprechende Verantwortung zu übernehmen. Wahlvorschläge können bis zum 21. November 2015 abgegeben werden.

Nach der presbyterial-synodalen Ordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen erfolgt Leitung stets im Miteinander von Ehren- und Hauptamtlichen. Basis des Leitungshandelns der Ehrenamtlichen sind die Presbyterien. Etwa 5.500 Presbyterinnen und Presbyter nehmen dort Verantwortung wahr. Die Frage der Wahl, egal ob Wiederwahl oder Nachwahl, bietet den regelmäßigen Anlass, diese Arbeit als solche in den Blick zu nehmen.

Zur Zeit läuft in den Kirchengemeinden und -kreisen der EKvW ein Stellungnahmeverfahren zu einer möglichen Änderung des Presbyterwahlgesetzes. Zentrale Frage dieses Verfahrens ist, ob das aktive Wahlalter vom 16. Lebensjahr auf das 14. Lebensjahr gesenkt werden soll. Erst mit der landessynodalen Beschlussfassung Mitte November 2015 wird hier eine endgültige Beantwortung möglich sein.

Nacht der offenen Kirchen am 15.5.2016



Seit ihrem Start zu Pfingsten 2004 ist sie eine Erfolgsgeschichte: Die Nacht der offenen Kirchen in Westfalen. Alle zwei Jahre öffnen sich seitdem in der Nacht von Pfingstsonntag auf Pfingstmontag zahlreiche Kirchentüren innerhalb der westfälischen Landeskirche. Die nächste, siebte Nacht der offenen Kirchen findet am kommenden Pfingstfest, am 15. Mai 2016, statt.

Koordinator der Nacht der offenen Kirchen im Evangelischen Kirchenkreis Soest ist wieder Pfarrer Dr. Johannes Majoros-Danowski. Alle Kirchengemeinden und für Kirchen und Kapellen Verantwortlichen, die sich im kommenden Jahr beteiligen möchten, bittet er, sich bis Dezember bei ihm zu melden und ggf. Bedarf für eine Koordinierung mehrerer Angebote anzumelden. Das detaillierte Programm muss erst in 2016 festgelegt werden. Mitte November folgen ein entsprechender Terminplan sowie detaillierte Informationen.

Jubiläen

Wenn in Ihrer Kirchengemeinde oder einer Ihrer Einrichtungen Jubiläen anstehen, teilen Sie es bitte frühzeitig dem Öffentlichkeitsreferenten mit: Pfr. Dr. Johannes Majoros-Danowski, Tel. 02921 396-145 oder per E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de.

Doppel-Jubiläum der Bördewerkstätten am 12.9.2015



Soest - Die Börde-Werkstätten im Kreis Soest blicken auf ihr 40-jähriges und die Wichern-Werkstatt in Werl auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück. Anlässlich dieser Jubiläen findet am Samstag, dem 12. September, um 10.00 Uhr ein Festgottesdienst in St. Maria zur Wiese in Soest statt. Es folgen im Rahmen eines Festaktes einige Grußworte. Im Anschluss wird eingeladen zum Tag der offenen Tür auf dem Gelände der Börde-Werkstätten, Betriebsteil Klevinghaus-Werkstatt, am Bleskenweg 7 in Soest, mit einem ein buntes Programm für Groß und Klein.

Medientipps

Kunstwerk des Monats September 2015



Neben dem Eingangsportal, dem Taufbecken, dem Altar, den Altarleuchtern sowie Bodenvasen stammt auch der bronzene Korpus im Altarraum der Geseker Martin-Luther-Kirche aus der Werkstatt des vornehmlich im Ruhrgebietsraum bekannt gewordenen Düsseldorfer Künstlers Max Kratz. Für die Johanneskirche in Schwerin-Frohlinde, die im Werksverzeichnis des Künstlers noch unter Castrop-Rauxel geführt wird, wurde zwar ein viel voluminöseres Exemplar geschaffen, allerdings liegt die Besonderheit in seiner Form: Durch die Haltung der Knie wird der gekreuzigte, leidende Jesus angedeutet; der auferstandene Christus durch die erhobenen Arme, die zugleich eine einladende Umarmung andeuten und einen Gottessohn zeigen, der segnend die Hände hebt. Er blickt auf den edlen Holzaltar, auf dem Brot und Wein von der Versöhnung mit Gott und der Vergebung unserer Sünden künden.

Christus-Skulptur in der Martin-Luther-Kirche in Geseke

Künstler: Max Kratz <http://www.max-kratz.de>

Text: Sven Leutnant

Foto: Sven Leutnant

Besichtigung: Die Martin-Luther-Kirche kann nach Absprache mit dem Gemeindebüro unter Telefon 02942 3102 oder E-Mail info@evangelisch-in-geseke.de besichtigt werden.

Hintergrund

Das Jahr 2015 steht im Vorzeichen des Reformationsjubiläums 2017 unter dem Motto „Reformation - Bild und Bibel“. Dazu hat der Evangelische Kirchenkreis Soest ein Projekt gestartet, im Rahmen dessen zwölf bemerkenswerte, wenn auch weniger bekannte Kunstwerke aus den sieben Regionen des Kirchenkreises der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Kunstwerke werden in monatlichen Pressemitteilungen, in den Social Media sowie auf der Internetseite www.kirchenkreis-soest.de/bild-und-bibel präsentiert.

Thematische Veranstaltungen im September

- Noch bis 13. September: Echnaton und Franziskus, Ausstellung von Rita Winkelmann in St. Thomä, Soest.
- 13. September: Tag des offenen Denkmals, www.tag-des-offenen-denkmals.de

- Sonntag, 20. September: Eröffnung der Ausstellung „In der Haut der Schlange“ - ein gemeinschaftliches Leporello von Künstlerinnen und Künstlern unter Initiative von Fritz Risken, 17.00 Uhr, St. Thomä, Soest.
- Dienstag, 22. September: Vortrag von Dr. Andreas Mertin „Zwischen Kunstfieber und Bildersturm - Die Protestanten und die Kunst“, 19.30 Uhr, Petrushaus, Petrikirchhof 10 in Soest.

Kontakt: Kulturbeauftragter des Evangelischen Kirchenkreises Soest: Pfarrer Christian Casdorff, Soester Straße 28, 59505 Bad Sassendorf, Tel. 02921 9810770, E-Mail c.casdorff@kirchengemeinde-bad-sassendorf.de

Kunstwerk des Monats August 2015



Das Bild, das den Altar der Kirche „Johannes der Täufer“ in Bad Sassendorf-Neuengeseke schmückt, wurde 1693 gemalt. Es zeigt zwei Szenen aus der Geschichte der Wüstenwanderung des Volkes Israel. Links sehen wir eine Zeltstadt in einer öden Gegend und davor sammeln Frauen und Männer das Manna mit dem Gott die Hungrigen speist. Rechts davon schlägt Mose an einen Felsen und es entspringt eine Quelle aus der Menschen schöpfen und trinken. Beide Geschichten erzählen von der Fürsorge Gottes und beziehen sich an diesem Ort auf das Abendmahl: Brot des Lebens und Quelle des Heils.

Altarbild in Johannes der Täufer in Neuengeseke

Künstler: unbekannt, 1693

Text: Dietrich Woesthoff

Foto: Reiner Schrödter

Besichtigung: Die Kirche Johannes der Täufer kann besichtigt werden nach den Gottesdiensten sowie nach telefonischer Absprache unter 02927 667.

Hintergrund

Das Jahr 2015 steht im Vorzeichen des Reformationsjubiläums 2017 unter dem Motto „Reformation - Bild und Bibel“. Dazu hat der Evangelische Kirchenkreis Soest ein Projekt gestartet, im Rahmen dessen zwölf bemerkenswerte, wenn auch weniger bekannte Kunstwerke aus den sieben Regionen des Kirchenkreises der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Kunstwerke werden in monatlichen Pressemitteilungen, in den Social Media sowie auf der Internetseite www.kirchenkreis-soest.de/bild-und-bibel präsentiert.

Thematische Veranstaltungen im August

- Sonntag, 9. August, 10 Uhr: "Der Engel erscheint Josef in einem Traum" von Rembrandt van Rijn - Predigtreihe "Bibelbilder" in St. Petri, Soest
- 9. August bis 13. September, St. Thomä, Soest: Echnaton und Franziskus, Ausstellung Rita Winkelmann
- Mittwoch, 19. August: Direkte Kunst - Outsider Art - Pfarrkonferenz mit Atelierbesuch bei Klaus-Peter Kirchner (nicht öffentlich)

Kontakt: Kulturbeauftragter des Evangelischen Kirchenkreises Soest: Pfarrer Christian Casdorff, Soester Straße 28, 59505 Bad Sassendorf, Tel. 02921 9810770, E-Mail c.casdorff@kirchengemeinde-bad-sassendorf.de

Kirchenkreis bemüht sich um transparente Finanzen

Kirche und Geld - für die einen eine Selbstverständlichkeit, für die anderen ein Reizthema. Der Evangelische Kirchenkreis Soest bemüht sich jetzt, auf seiner Homepage seine Finanzen



möglichst transparent darzustellen. Interessierten wird ein Einstieg in die komplexe Materie geboten über Ein- und Ausgabediagramme, die Kirchensteuereinnahmen und -verteilung der vergangenen Jahre und ein erläuterndes Finanz-ABC. Links zu weiterführenden Informationen und Kontaktinfos zur Finanzabteilung des Kreiskirchenamtes runden die Darstellung

ab.

Broschüre bietet Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben



Hannover - Wofür werden die Kirchensteuern und Gemeindebeiträge verwendet? Wie sind die Landeskirchen aufgebaut? Welche Veranstaltungen von Kirchengemeinden kommen besonders gut an? Diese und ähnliche Fragen beantwortet auf 40 Seiten die Broschüre „Gezählt! Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben“.

Bereits zum Mal 12. veröffentlicht die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) aktuelle Daten aus vielen Bereichen kirchlichen Handelns. Neben dem Aufbau der EKD werden aktuelle Daten zu Amtshandlungen und Gottesdienstzahlen sowie grundlegende Informationen zu den Kirchengebäuden und Kirchenfinanzen vorgestellt.

Auch die Arbeit von Kindertagesstätten und Schulen, den Einrichtungen der Diakonie oder Auslandsgemeinden werden statistisch durchleuchtet.

Die gedruckte Ausgabe kann - auch in größerer Stückzahl zur Verteilung in den Gemeinden oder zur Auslage in den Bildungseinrichtungen - kostenlos bestellt werden im Kirchenamt der EKD, Referat Statistik, Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, Telefon 0511 27 96 359, Fax 0511 27 96 99 348 oder per E-Mail.

Neue Webseite Schenken - vermachen - vererben



Immer wieder fragen sich Menschen, wem sie vor oder nach ihrem Tod Anteile ihres Vermögens verschenken, vermachen oder vererben. Manche denken dabei auch über kirchliche Einrichtungen und Projekte nach.

Verwaltungsleiter Bernd Göbert, Pfarrer Volker Neuhoff und Diakoniepfarrer Peter Sinn aus dem Evangelischen Kirchenkreis Arnsberg haben sich der damit zusammenhängenden Fragen angenommen und unter Hilfe von Öffentlichkeitsreferent Dr. Johannes Majoros-Danowski eine Homepage entwickelt, die detaillierte Antworten gibt.

Materialien zu Erntedank 2015



Was bedeutet es, satt zu sein? Was bedeutet es für Kinder hier in Deutschland? Was bedeutet es für Kinder weltweit? Viele Menschen auf der Welt haben viel zu wenig zu essen. Weltweit hungern 800 Millionen Menschen. Noch viel mehr Menschen sind unterernährt. Besonders Kinder und Frauen leiden an Mangel. Dabei ist genug Brot für alle da. Aber Lebensmittel und Land sind höchst ungleich verteilt. Unter den Mottos "Satt ist nicht genug", "bunt und gesund" und "satt und gesund" stellt Brot für die Welt zahlreiche Materialien für das Erntedankfest mit Kindern zum Download zur Verfügung.

Neue Broschüre "Das öko-faire Gotteshaus"

Was steckt im Brot für unser Abendmahl? Woher kommen die Stoffe für unsere Paramente? Gibt es fair abgebaute Natursteine? Diese und viele weitere Fragen stellen wir uns häufig,



wenn wir über den Einkauf für unsere Gottesdienste und Gemeindegemeinschaft nachdenken. Im Gotteshaus können Kirchengemeinden auf besondere Weise sichtbar und erlebbar machen, dass sie sich für den Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Informationen dazu gibt es in der Broschüre „Das öko-faire Gotteshaus“, die im Internet zum Download zur Verfügung steht, ebenso ein Infolyer.

Impressum

Redaktion: Pfarrer Dr. Johannes Majoros-Danowski, Öffentlichkeitsreferat des Evangelischen Kirchenkreises Soest, Puppenstr. 3-5, 59494 Soest, Telefon 02921 396-145, E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de. Sie können den Newsletter im **Internet** oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de bestellen und abbestellen.